

## Odenkirchen

Die Ursprünge der alten Odenkirchener Kirche werden in das 10. Jahrhundert datiert. Das Kirchenpatronat stand dem Kölner Erzbischof zu, der seit 1153 Burg und Herrlichkeit Odenkirchen besaß.

Erste reformatorische Bestrebungen entstanden 1532 unter Burggraf Wilhelm III. von Vlodorp. Die Jahrzehnte nach 1532 waren in Odenkirchen geprägt von verschiedenen reformatorischen Strömungen, vor allem von Sakramentierern und Täufern.

Die Burggrafengeschlechter von Vlodorp und von Boetzelaer standen der neuen Religion wohlwollend gegenüber. Damit waren Auseinandersetzungen mit dem Kölner Kurfürsten und Erzbischof programmiert. Seit 1559 war die Erbtochter Odilia von Vlodorp mit Floris von Boetzelaer vermählt. Als Calvinist hat er die reformatorischen Bestrebungen intensiviert. 1575 berief Odilia den calvinistischen Prediger *Vellen* nach Odenkirchen;

Im Zuge der Gegenreformation unter Kurfürst Ernst von Bayern (1554–1612) wurde Odilia zweimal auf Burg Linn gefangengesetzt; als sie Besserung gelobte, freigelassen. Ihr Sohn Florens Hattard von Boetzelaer, ein strenger Calvinist, versuchte gegen seinen Lehnsherren die Reichsunmittelbarkeit zu erreichen. 1627 schickte der Kurfürst Soldaten nach Odenkirchen, die die Pfarrkirche besetzten; der katholische Gottesdienst wurde wieder eingeführt.

Obwohl im westfälischen Frieden von 1648 die Calvinisten als eigene Konfession anerkannt worden waren und 1650 die reformierte Gemeinde Odenkirchen die öffentliche Religionsausübung zu gestatten war, wurde dies von Kurköln ignoriert. Über 100 Jahre dauerten die Religionsstreitigkeiten in Odenkirchen an, begleitet von Schikanen gegen die Reformierten (so wie umgekehrt zur Zeit der Reformation gegenüber den Katholiken). Erst im Religionsvergleich von 1755 kam es zu einer völligen Trennung der reformierten von der katholischen Gemeinde. Der Kurfürst zahlte der reformierten Gemeinde 11.000 Thaler für den Bau einer eigenen Kirche, eines Pfarrhauses und einer Schule.

Die neue Kirche von 1757 greift auf die Formen des niederländischen Spätbarocks zurück. Die Kirche ist der räumlich größte reformierte Kirchenbau des 18. Jahrhunderts am linken Niederrhein. Architekt war François Soiron aus Maastricht, der zu dieser Zeit mit seinem Bruder Matthieu Soiron an Schloss Wickrath arbeitete.

Ein weiteres markantes Wahrzeichen Odenkirchens ist der Burgturm aus dem Jahr 1734 mit Stilelementen des Barock, dessen Unterbau bereits aus dem 15. Jahrhundert stammt. Er stellt den erhaltenen Rest einer ehemals prächtigen, vierflügeligen Schlossanlage dar, deren Anfänge erstmals 1153 erwähnt wurden. Heute ist das Gebäude die „Gute Stube“ des Heimatvereins Odenkirchen.

Während im 17. Jahrhundert die Anzahl der Reformierten überwog, gehören im Jahre 2005 55 % der Einwohner(innen) der römisch katholischen Kirche an, 20,5 % sind evangelisch, weitere drei Prozent gehören einer evangelischen Freikirche an.